

Bocholter Volksblatt

Unholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich, einschließlich ausl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Norderb., Norderh. (Hornstr. 22) Rheide: Vol. Heinrichs, Unholt: Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzeile der 38 mm breite, 1 mm hohe Raum 80 Bf. Auswärtige 40 Bf. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierfür der jeweilige Teuerungszuschlag. Anstufung und Angebotsgebühr 50 Bf. Bei Klage-Erhöhung Konsumen usw. wird der bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Unholt, der Aemter Rheide, Dingden, Niedere und Werth

51. Jahrgang Mittwoch, den 11. Januar 1922 Nummer 8

Die Reparationsfrage vor dem Obersten Rate.

Die Sitzung am Montag.
11. Cannes, 10. Jan. Gestern um 10 Uhr 30 Minuten versammelten sich die Minister, die mit der Lösung der Reparationsfrage beauftragt sind, und erörterten die Garantien, die von Deutschland wegen der Gesundheit seiner Finanzen zu fordern seien. Es kam hierin zu einem Einvernehmen; nur einige Fragen sollen erst erörtert werden, wenn die deutsche Abordnung eingetroffen sein wird. Die Besprechung drehte sich hauptsächlich um die von Frankreich geforderte Ueberfidelung des Garantielomitees nach Berlin. Die englische Abordnung wünscht, daß die Reparationskommission ebenfalls in Berlin ihren Sitz aufschlagen solle, damit zwischen den beiden Organisationen eine Spaltung vermieden werde und auch die Kosten, die sich aus dieser Spaltung ergeben, nicht gesteigert würden. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden. Um 3 Uhr findet unter dem Vorsitz von Loucheur eine Versammlung der Minister statt, die in Paris einen Plan für das europäische Wirtschaftskonföderation ausgearbeitet und die beauftragt sind, das Programm für die Konferenz von Genue auszuarbeiten. Um 4 Uhr findet eine neue Besprechung über die Reparationsfrage namentlich über die Zahlungen Deutschlands im Jahre 1922 statt. Um 5 Uhr ist Sitzung des Obersten Rates.

Briland, Bonomi und Marquis della Torretta nahmen mit Lloyd George und Lord Curzon im Golfklub das Frühstück ein. Der Besprechung wird in Konferenzkreisen besondere Bedeutung beigemessen, weil man glaubt, daß dabei die Frage des Bündnisvertrages erörtert werden wird, und daß Italien diesem seine Zustimmung geben werde. Die italienischen Vertreter sprechen sich im allgemeinen für eine Teilnahme Italiens aus.

W.B. Cannes, 10. Jan. Briland beriet gestern vormittag eine ganze Stunde mit Lord Curzon. Er nahm gemeinsam mit dem britischen Außenminister eine allgemeine Prüfung der Probleme vor, die die beiden Länder angehen. Sie sollen in möglichst kurzer Zeit geregelt werden. Diese Besprechung, auf die weitere folgen werden, ist dazu bestimmt, den Abschluß des französisch-englischen Abkommens zu erleichtern. Sie folgen dem gemeinsamen Wunsch der beiden Regierungen in ihren gegenseitigen Beziehungen keine Gegensätze aufkommen zu lassen, weder in der europäischen Politik, noch in der Wahrung ihrer Rechte und Interessen in den Kolonien. Die Orientfragen wurden heute nicht berührt, sie sollen von den Außenministern Frankreichs, Englands und Italiens nach der Konferenz von Cannes besprochen werden.

Ein Angriff auf deutsche Anleihebesitzer?
11. Paris, 10. Jan. Der Sonderberichterstatter des Zentrumsorgans meldet aus Cannes: In der Reparationsfrage bereitet sich eine Veränderung vor. Man spricht von der Einführung einer Ueberpriorität, die noch vor den Besatzungskosten und vor der belgischen Priorität bezahlt werden soll. Unter Ueberpriorität müsse man die Bezahlung verstehen, die Deutschland alliierten Staatsangehörigen für Vorkriegsschulden zu leisten verpflichtet sei, und zwar aus den Summen für den deutschen Schuldendienst. Der erste Teil dieser Ueberpriorität würde 80 Millionen Goldmark erfordern, 75 Prozent davon kämen englischen Schuldnern von deutschen Staatsangehörigen zu. Was den zweiten Teil dieser Ueberpriorität anbelange, so bestünde er sich auf jene Summen, die zur Deckung des deutschen Notendienstes notwendig seien. Die deutsche konsolidierte Schuld betrage 90 Milliarden Papiermark, wovon 80 Prozent auf Kriegsanleihen entfielen. Die schwedische Schuld betrage 250 Milliarden. Nunmehr erklärte man, daß die Binszahlungen zugunsten der Ueberpriorität eingestellt werden sollen. Die Zinsen für die

deutschen Anleihen sollten erst nach den Besatzungskosten und nach der belgischen Priorität bezahlt werden.

Die zwei Bündnispläne.
11. Cannes, 9. Jan. Lloyd George wendet sich noch immer dagegen, daß man von einem eigentlichen Bündnis spreche. Er will nur einen Defensivvertrag abschließen. Lloyd George möchte noch immer, daß der Vertrag alle Alliierten und Deutschland einschleße. Er sollte jene Unterzeichner des Vertrages verteidigen, die sich in Gefahr befänden. Briland fordert, daß der Vertrag sich auch auf Polen erstrecke. Diese beiden Streitpunkte konnten noch nicht in Einklang gebracht werden, doch rechnet man in Cannes damit, daß dies bis längstens Dienstag geschehen sein könnte und daß morgen, Dienstag, der Abschluß des Vertrages öffentlich bekannt gegeben würde.

Französisch-deutsche Entspannung?
11. Paris, 10. Jan. Temps schreibt, in seinen Augen müsse das Uebereinkommen, das in Cannes abgeschlossen werde, vor allem eine gegenseitige Garantie für die gemeinsamen und die vitalen Interessen Frankreichs und Englands bieten. Der wesentliche Vorteil sei, daß er eine französisch-deutsche Entspannung erleihtere, ohne daß England hierdurch in den Schatten trete. Deutschland könne beispielsweise aus freien Stücken den Bestimmungen beitreten, die einen Teil seines Landes demobilisierte, sowie den Bestimmungen, die die maritime Sicherheit Englands und Frankreichs aufrecht erhalten. Bei einer solchen Entspannung, die dann folgen würde, wären die französische und die englische Regierung besser im Stande, die Konsolidierung des demokratischen Regimes in Deutschland zu begünstigen. Man könne sich auch vorstellen, daß eine Entspannung im Mittelmeer dadurch eintrete, daß England und Frankreich ihre beiden Nachbarn, Italien und Spanien um sich gruppieren. Für später könnte man dann auch eine orientalische Entente ins Auge fassen, in der die Türkei und Griechenland ihren Platz fänden. Für den Augenblick aber solle man das französisch-englische Abkommen unterzeichnen und alsdann von Deutschland sprechen, das gut daran getan habe, Rathenau wieder nach Frankreich zu entsenden.

Aus dem Inhalt des geplanten Garantievertrages.
11. Cannes, 10. Jan. Die englische Abordnung hat den Sicherheitsvertrag mit Frankreich in seinen Grundzügen bereits festgelegt und ihn den in London verbliebenen Ministern bereits telegraphisch, um deren Zustimmung einzuholen. Ueber den Inhalt des Vertrages erfahren wir aus zuverlässiger Quelle: Der eigentliche Garantievertrag ist in rechtsgültiger Form revidiert. Er erklärt, daß im Falle eines gegen Frankreich gerichteten Angriffes das englische Reich mit allen seinen maritimen, militärischen und Luftstreitkräften Frankreich zu Hilfe kommen wird. Falls die Artikel 42 bis 44 des Versailleser Vertrages verletzt würden, durch welche die militärische Neutralisierung der Rheinlande garantiert wird, müssen die englische und die französische Regierung zu einem Einvernehmen gelangen, um dem Friedensvertrag Achtung zu verschaffen. An den eigentlichen Vertrag ist ein Memorandum gefügt, worin die Bedingungen aufgeführt werden, deren Erfüllung durch Frankreich England wünscht. Eine dieser Bedingungen ist bereits angenommen. Sie bezieht sich auf die Einberufung der internationalen Wirtschaftskonferenz. Die englische Regierung schlägt aber vor, daß auch eine freundschaftliche Regelung aller schwebenden Fragen erfolgen würde, wie dies bereits gelegentlich der Geburt der Entente cordiale im Jahre 1904 geschah. Das Memorandum erwähnt namentlich die Frage

des nahen Orients und von Tanger. Die englische Regierung drückt die Hoffnung aus, daß in den Marinefragen, namentlich bezüglich der U-Boote, ein Einvernehmen zustande kommen werde.

Die Einzelheiten des neuen Abkommens sind noch nicht geregelt, namentlich erregt es bei den Franzosen Bedenken, daß die Engländer sich nicht unbedingt zu einer Hilfeleistung für Frankreich verpflichten, wenn z. B. Deutschland in die Rheinlande einmarschieren würde. England würde unter diesen Umständen erst Erwägungen anstellen, ob der casus foederis eingetreten sei.

Die Optimisten von Cannes.
11. Cannes, 10. Jan. Die Stimmung in Cannes ist optimistisch geworden. Man geht in diesem eigentümlichen Optimismus sogar soweit, davon zu sprechen, daß der vor dem Abschluß stehende französisch-englische Garantievertrag der Grundpfeiler für die allmähliche Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa sein werde. Briland erklärte gestern abend den französischen Zeitungsvertretern, die Menschheit habe den Weg der Verständigung betreten, sie werde ihn weiter einhalten. Man erklärt, daß das englisch-französische Abkommen nicht nur alle schwebenden Fragen zwischen diesen beiden Ländern regeln werde, sondern daß sich ihm allmählich alle anderen europäischen Nationen anschließen werden. Man erklärt, daß es bereits ein großer Schritt nach vorwärts sei, daß die Völker, welche an der Konferenz von Genue teilnehmen wollen, vorher die Verpflichtung eingehen müßten, keine anderen Völker anzugreifen. Demnach bestünde zwischen den in Genue vertretenen Völkern eine Art Vorvertrag, eine Föderation, die sich die Aufgabe setze, keine europäische Macht anzugreifen.

Nur eine Woche Konferenzdauer.
11. London, 10. Jan. Lloyd George teilte dem Vertreter des Reiches Büros in Cannes mit, alles verlasse sich, wie man es nur erwarten könne. Seiner Ansicht nach werde die Konferenz etwa nur eine Woche dauern.

Einer der Hauptdelegierten auf französischer Seite sagte, es beständen geringe Meinungsverschiedenheiten über die genaue Summe, die Deutschland zahlen solle, und auch über die Verteilung der Wergutmachungszahlungen unter die Alliierten. Der französische Delegierte hob die Opfer hervor, die England bringe, um ein allgemeines Uebereinkommen zustande zu bringen.

Österreich wünscht die Zuziehung zur Konferenz in Cannes.
11. Wien, 10. Jan. In politischen Kreisen wird die Zuziehung eines österreichischen Delegierten zu den Verhandlungen in Cannes verlangt, da es möglich ist, daß durch den Einfluß Englands auch das österreichische Problem zur Verhandlung gelangen kann.

Lenin nimmt die Einladung an.
W.B. Paris, 10. Jan. Havas meldet aus Cannes, man bestätigte offiziell, daß Lenin die Einladung an der Konferenz von Genue teilzunehmen, bedingungslos angenommen hat, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Hungersnot, die in Rußland herrscht, die Vertreter der Sowjetregierung nicht verhindern werde, ihr Land zu verlassen.

Rathenau abreist nach Paris.
11. Berlin, 10. Jan. Gestern mittag hielt das Reichskabinett abermals eine Sitzung ab, an der wiederum Dr. Rathenau teilnahm. In dieser Sitzung wurden nochmals die Vollmachten erörtert, die den deutschen Vertretern für die Konferenz in Cannes erteilt werden sollen. Die Abfahrt der Vertreter erfolgte heute nachmittag um 1,45 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße. Die Abordnung wird sich, wie gemeldet, zunächst nach Paris begeben, und wahrscheinlich morgen Nacht nach Cannes weiterreisen, wo sie voraussichtlich am Mittwoch eintreffen wird.

11. Cannes, 10. Jan. Man rechnet damit, daß die deutsche Abordnung Mittwoch abend eintreffen werde und daß sie am Donnerstag noch vor dem Obersten Rat erscheinen könnte.

W.B. Cannes, 10. Jan. Für die deutsche Delegation sind im Hotel du Pavillon im Stadtteil Cannes Wohnungen bereitgestellt worden. Sir Robert Horne hat einen Automobilunfall erlitten, bei dem der Minister aber unverletzt blieb. Heute wird der Vertrag festgesetzt werden, den jede der an dem Konföderation zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas beteiligten Mächte beizusteuern hat. Die Mitglieder des Konföderations sind Deutschland, England, Frankreich, Italien und Japan.

Deutsches Reich.
Die Frage des Steuerkompromisses.
11. Berlin, 10. Jan. Wie die Blätter aus parlamentarischen Kreisen erfahren, finden heute Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermès und den Parteiführern über die Frage eines Steuerkompromisses statt, nachdem die Vorberatungen mit den einzelnen Parteien schon seit einigen Tagen geführt waren. Vormittags sollen Verhandlungen mit den Konföderationsparteien und nachmittags Besprechungen mit den Rechtsparteien abgehalten werden.

Die Finanzminister der Länder in Berlin.
11. Berlin, 10. Jan. Gestern nachmittag fand im Reichsfinanzministerium eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt zwecks Stellungnahme zu dem wichtigsten Finanzproblem des Augenblicks. U. a. soll auch die Frage der Gewährung neuer Teuerungszuschläge an die Beamten und Arbeiter des Reiches und der Länder besprochen werden. Diese Besprechung bildet eine Grundlage für die Faltung der Reichsregierung in den weiteren Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter, die morgen oder übermorgen wieder aufgenommen werden sollen.

Abg. Dinslage-Arnstberg f.
Nachdem wir erst gestern den Tod des Zentrumsabgeordneten Arnstberg melden konnten, hören wir fast zu gleicher Zeit von dem Tod eines zweiten Abgeordneten unserer Partei, des Geh. Justizrats Dinslage, der vom Wahlkreis Westfalen-Süd in den Landtag gewählt worden war.

Der Verstorbene war am 1. Januar 1853 zu Geseke geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Warburg und das Gymnasium in Berlin.

Kurze Nachrichten.
— Berlin, 10. Jan. Prinzessin Auguste Wilhelm von Preußen, deren Ehe im März 1920 geschieden war, hat sich mit dem Kapitänleutnant a. D. Rümann wieder verheiratet.
— Berlin, 10. Jan. In der Suazestadt in Charlottenburg wurden Montag der pensionierte 52jährige Reichsbankrat Friedrich Hollen und seine Geliebte, die 19jährige Käthe Behr, erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.
— Mainz, 10. Jan. Wie bereits vor einigen Zeit die Saarbrücker Zeitung ist nunmehr auch die Saarbrücker Landeszeitung auf die Dauer von drei Monaten in Elsfeld-Lothringen verlegt worden.
— Karlsruhe, 10. Jan. Vom 6. Nov. bis 31. Dezember sind 348 Personen an der Grippe und Lungenentzündung gestorben. In Großstadt Stuttgart ist die Zahl der Todesfälle auf über 100 in der Woche gestiegen.
— London, 10. Jan. Aus Honolulu wird der Associated Press berichtet, daß nach einer Drahtung aus Tokio der Fürst Ouma nicht gestorben sein soll.
— Butarski, 10. Jan. Durch eine Explosion im Marinestützpunkt zu Galah wurden fünf Personen getötet und sechs verletzt. Außerdem wurde bedeutender Sachschaden angerichtet.
— Madrid, 10. Jan. Im Kabinettsrat heute nachmittag haben sich alle Minister mit dem Kriegsminister in betreff der militärischen Zusammenfassungen erklärt.
— Simferopol, 10. Jan. Hier hat ein großer Kongreß stattgefunden, um die Unabhängigkeit der Krim zu feiern. Sawd Alfief ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

war und studierte dann Jura an den Universitäten in Göttingen, Würzburg und Leipzig. Im Jahre 1877 bestand er die Prüfung zum Referendar, 1882 zum Assessor. 1886 war er Amtsrichter in Nedlitzhausen. Von 1893 bis 1. April 1921 wirkte er als Landrichter in Arnshagen.

Neueste Nachrichten.

Appell Friends on Millerand.

II. Cannes, 10. Jan. (Dröhs.) Briand und Roucheur richteten gestern abend ein Telegramm an Miliérand, um ihn über die Lage zu informieren und ihm zu erklären, daß sie geneigt seien, den Konflikt zu bereinigen, alle ihnen mögliche Zugeständnisse zu machen, d. h. sich mit 140 Millionen Goldmark zu begnügen unter der Bedingung, daß der Wert der Saargutden nicht sofort angerechnet werde. Dieses Programm Briands und Roucheurs an Miliérand hat die größte Bedeutung. Es geschieht vielleicht zum ersten Male, daß öffentlich bekannt gegeben wird, daß französische Minister direkt an den Präsidenten der Republik berichteten und dessen Autorität in Anspruch nahmen, um nicht allein die Verantwortung in einer schwierigen Frage zu übernehmen. Es würde demnach, was eigentlich verfassungsmäßig unzulässig ist, in dem Streit mit Belgien die höchste Autorität aufs Spiel gesetzt. Von Miliérand wird es abhängen, wie dieser Streitfall geregelt werden soll. Italien bekommt nach den neuesten Vereinbarungen von den nächsten deutschen Zahlungen nichts. Doch wird ihm behalten, die bereits bei der Banco d'Italia bei Kriegsbeginn sich befindenden, sequestriert wurden und später gemeinsames Eigentum aller Alliierten geworden waren.

Die Stimmung in der französischen Kammer.

II. Paris, 10. Jan. Ueber die Stimmung in der französischen Kammer meldet heute das Journal, daß zwar die Clemencisten entschlossen seien, Briand anzugreifen, daß aber seine Freunde bereits gestern in den Rammerrouloirs erklärten, wenn Briand wirklich die Allianz mit England nach Hause bringe und wenn diese Allianz gleichzeitig die Versicherung enthielte, daß sie für Frankreich nicht den Verzicht auf irgendeine der Garantien bedeute, die ihm der Versailleser Vertrag zuerkenne, wenn die Allianz weder eine Verminderung der Reparationssumme, noch die vorzeitige Räumung des linken Rheinufers fordere dann kann Briand einer der schönsten Erfolge erlangen, die er jemals erlang.

Die Garantiekommision in Berlin?

II. Berlin, 10. Jan. (Drthb.) Wie die
II. aus maßgebenden Kreisen erfährt, wird die
Garantie-Kommission mit der Reparationskom-
mission verschmolzen und ihren Sitz wahrscheinlich
in Berlin nehmen. Man verspricht sich von der
Anwesenheit der Kommission sehr viel.

Die deutsche Abordnung.

W.B. Cannes, 10. Jan. (Drhth.) Die deutsche Delegation für Cannes ist heute vormittag 11,10 Uhr in Paris eingetroffen und wird 5,30 Uhr nachmittags nach Cannes weiterreisen.

PARIS, 10. Jan. (Drhth.) Der amerikanische Botschafter in London Hervey, der gestern im Auto verunglückte, wird morgen wieder an der Sitzung teilnehmen.

Eine Unterredung Briands mit Dubois.

1888. Paris, 10. Jan. (Schb.). Briand hat heute vormittag eine lange Unterredung mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois und mit Franklin Bouillon, dem Unterhändler der französischen Regierung mit der nationalisierten Regierung in Angora, der kurz vorher in Cannes eingetroffen war.

Deutsche Gegenvorschläge gewünscht?

Die Delegierten in Cannes erwarten, daß die deutschen Vertreter Gegenvorschläge in der Reparationsfrage vorlegen werden. Sie sollen auch ein Projekt wegen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas unterbreiten.

Der Reichstag.
 III. Berlin, 10. Jan. (Drht)

positionen über die Wiederaufnahme der Arbeit
des Reichstagesplenums, wie sie vor Weis-
sachten beschlossene sind, hat sich bis jetzt nichts
ändert. Die nächste Plenarsitzung wird also
am 19. Januar stattfinden. Zunächst hängt alles
von dem Ergebnis der Verhandlungen in Cannes
ab. Dieses wird zunächst in den Fraktionen und
in den Steueraussschüssen besprochen werden müs-
sen, sobald die Plenarsitzung frühestens am 19.
Januar stattfinden kann.

Westfalen und Rheinland.

Coesfeld, 10. Jan. Diebstahl. Einem hiesigen Fuhrunternehmer wurden nachs 2 Pferde aus dem Stalle gestohlen. Weiter nahmen die Diebe einen andauer mit. Die Spitzbuben konnten noch nicht gefast werden.

* Gladbeck, 10. Jan. Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Bergmann Arnold wegen Ermordung des Bittoworkeihers Kohmann der Seche Fürst Leopold zum Tode verurtheilt worden war, ist, ebenso wie schon vor einiger Zeit sein Mitläufer, der Bergmann Albrecht, jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

* **Don., 10. Jan.** Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn. Auf der de la Chovallstraße fuhr ein Auto mit voller Macht in einen fahrenden Straßenbahnzug der Westlichen Kleinbahnen. Straßenbahnwagen und Anhänger entgleisten und stürzten auf den Marktplatz, während das Auto zurückgeschleudert wurde und einen Straßenbahnmast umriß. Vier Straßenbahnfahrergäste erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

* **Hemer, J. Jan. Wurstvergiftung.** Nach dem Genuß selbstgemachter Wurst erkrankte die ganze Familie. Siegfried von hier an Vergiftung. Die Frau ist bereits gestorben, während der Mann schwer erkrankt ins Krankenhaus überführt werden mußte.

* Siegen, 10. Jan. Wurf mit einem Bierglas. Bei einem Streit in der Bahnhofswirtschaft in Elbersfeld warf der Arbeiter Reckmann seinem Gegner Sudt ein Bierglas an den Kopf. Der junge Mann erlitt eine Gehirnerschütterung, der er erliegen ist.

* Bielefeld, 10. Jan. Die Urbarmachung der Senne soll noch in diesem Monat in Angr. ff. genommen werden. Zuerst wird die sogenannte Schäfereistr., die Eigentum des Staates ist, umgepflügt, um verpachtet zu werden.

Köln, 10. Jan. Der neue Regierungspräsident von Köln. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Koblenz: Landrat Adellmann von Adellmannsfelde ist nunmehr zum Regierungspräsidenten in Köln ernannt worden.

* **Nachen**, 10. Jan. Große Unterschleife und Schiebungen. Wie das Echo der Gegenwart erfährt, ist es dem Leiter der Eisenbahnaufsichtsstelle gelungen, große Unterschleife und Schiebungen von Wagonladungen nach dem Kreise Geldern aufzudecken. Es soll sich um 20–40 Wagonladungen handeln. Als Fehler wurden angesehene Personen von dem Kreise Geldern in Haft genommen.

:: Hameln, 8. Jan. Die alte Rattenfänger-
 Stadt erscheint abermals mit neuen Notgeldschei-
 nen. Ein Weltereignis erscheint im Bilde! Am
 1. Januar 1900 wurden der Ehefrau Hanna
 Römer wohngeannt in Hameln an der Weser,
 Ernsthauptstr. Nr. 4 wohnhaft, sieben lebende
 Kinder geboren. Dieses Ereignis ist der Nachwelt
 auf einer am genannten Hause angebrachten
 trohen steinernen Gedenktafel festgehalten. Dies
 Ereignis mit deutlich lesbarer Inschrift der
 Gedenktafel ist, bis auf den gekreuzigten Chris-
 tus, künstlerisch im Dreifarbandrud uns natur-
 getreu auf den neuen Notgeldscheinen wieder-
 gegeben. Sie sind erschienen in 4 Werten zu M 1.00
 75, 050 und 0.25. Der alleinige Vertrieb der
 Notgeldscheine ist dem Herrn F. Rohsland
 Hameln, Wilhelmsplatz 8, übertragen.

Die katholischen Arbeitervereine Weltdeutschlands.

Die katholischen Arbeitervereine haben ihr hauptsächlichstes Ausbreitungsgebiet in Westdeutschlands, wo ja auch das gewerbliche und industrielle Leben unseres Volkes am stärksten pulsiert. Wie die übrigen katholischen Organisationen, so wurden auch sie von Erschütterungen infolge des Krieges und der Revolution schwer betroffen. Am Schlusse des Jahres 1920 zählte der Westdeutsche Verband 1281 Vereine mit 183 894 Mitgliedern. Von den Mitgliedern befinden sich 61,8 Prozent im Alter unter 45 Jahren, gehören also dem tatkräftigeren Lebensalter an. Die hauptsächlichsten Berufe sind ziemlich gleichmäßig vertreten, der größte Anteil entfällt entsprechend den Industrieverhältnissen Westdeutschlands auf die Metallarbeiter, dann die Bergarbeiter, Textilarbeiter und Bauarbeiter; ungefähr ein Zehntel gehört den ungelerneten Berufen an. Bemerkenswert sind die Angaben über die gewerkschaftliche Zugehörigkeit. Es gehören über 80 Prozent der Mitglieder den christlichen Gewerkschaften an, 3,7 Prozent nichtgewerkschaftlichen, darunter auch Sächsisch-Dönerischen Verbänden, während 15,4 Prozent der Mitglieder nicht organisiert sind.

Die Arbeitervereine sind im wesentlichen Bildungsvereine. Sie wollen ihren Mitgliedern die notwendigsten Kenntnisse und mehr noch die notwendige Gefinnung für alle Aufgaben vermitteln, die an sie als katholische Arbeiter herantreten, und zwar soll das geschehen im Lichte der katholischen Lebensauffassung. In über 1000 Vereinen wurde in jährlich acht bis neun Vorträgen über die wichtigsten Wissensgebiete und Zeitfragen gründliche Belehrung gegeben, daneben fanden fast everywhere künstlerisch gehaltene Unterhaltungsabende und theatrale Darbietungen statt. Eine besonders wichtige Einrichtung der Arbeitervereine stellen die Arbeitersekretariate dar. Der Verband zählt insgesamt 8 freigestellte Sekretäre. Der Erfolg der Bildungsarbeit der Vereine wird unterstützt durch zahlreiche Wohlfahrtsvereinigungen. Die Leitung des Gesamtverbandes der westdeutschen Arbeitervereine untersteht der Verbandszentrale in M. Gladbach. Von hier aus wird das wöchentlich erscheinende Verbandsorgan, die Westdeutsche Arbeiterzeitung (Auflage 185 000), herausgegeben. Ebenso eine monatlich erscheinende Zeitschrift für die Vorstandsmitglieder und Verbandsräte u. d. Arbeiter. Außer dem wirken im Dienste der kathol. Arbeiterbewegung an der Spitze der acht Diözesanvereine

stände, die der W-Deutschsche Verband umschließt.
 Je ein Präsespräsident — drei im Hauptamt —
 und an der Spitze der Bezirksverbände je ein
 geistl. Bezirksamtspräsident. Wer die Entwicklung
 der Arbeitervereine in den letzten zwanzig Jah-
 ren überblickt (näheres darüber bietet das Jahr-
 buch der katholischen Arbeitervereine Westdeut-
 schlands, Verlag der Westdeutschen Arbeiterzeitung
 M.-Gladbach, Nr. 10), der wird sagen müssen:
 sie sind ein Werk, auf das die katholischen Arbei-
 ter und die in Gemeinschaft mit ihnen wirkenden
 Arbeiterpräsidenten wahrhaftig voll Dank zu
 Gott bilden dürfen.

Aus der Heimat.

Bodholt, den 11. Januar 1922.

Arbeiterbewegung.
e. Der drohende Streit. Wir erhalten von der Fabrikanten-Vereinigung folgende Zuschrift:
In den letzten Tagen ist in den Zeitungen eine Entschädigung veröffentlicht worden seitens der Textilarbeiterverbände, die zu falschen Schlüssen Anlaß geben könnte. Es ist darin gesagt, daß der Arbeitgeberverband der Münsterländischen Textilindustrie durch brutale Abweisung der geforderten Lohnerhöhungen den Wirtschaftsrücken geschürte. Wir müssen dazu folgende kurze Feststellung geben:

Wenn vollkommen unberechtigte Lohnforderungen eingeleitet werden, so ist es nicht zu verwundern, wenn solche über alles Maß hinausgehende Forderungen abgelehnt werden. Wenn aus der Ablehnung unberechtigter Forderungen eine Störung des Wirtschaftsfriedens entsteht, so trifft nicht den die Verantwortung, der die unberechtigte Forderung ablehnt, sondern denjenigen, der durch Ausstellung unberechtigter Forderungen ungerechtfertigte Wünsche im Arbeiter erweckt hat. Der Tariflohn betrug noch im August vorigen Jahres 4,50 M die Stunde, er ist seitdem erhöht worden auf 8,65 M die Stunde, also fast um 100 Prozent, während die allgemeine Teuerungsstatistik eine Steigerung um ungefähr 30—40 Prozent verzeichnet. Bei der letzten Verhandlung vor dem Reichs- u. Staatskommissar, die eine Lohnaufbesserung um annähernd 50 Prozent brachte, betonte der Reichs- und Staatskommissar bei der Begründung dieser bewaltigen Erhöhung, daß nach seiner Ansicht die Teuerung noch nicht abgeschlossen sei und daß er mit Rücksicht auf die noch zu erwartende und steigende weitere Teuerung eine so weitgehende Lohnerhöhung festlegen müsse. Seit dem Tage, als die Teuerung aber nicht zugenommen, sondern in den wichtigsten Lebensmitteln fast ganz erhebliche Preisrückgänge zu verzeichnen, z. B. Fett, Margarine, Mehl usw.

Was die Konkurrenzfähigkeit der münsterländischen Textilindustrie mit der anderer Bezirke anbetrifft, so sei auf folgendes hingewiesen: Der Durchschnittslohn des Affordarbeiters im Münsterlande beträgt schon seit fast 2 Monaten bei den männlichen Facharbeitern 9,50 M., in M.-labbad, dem Hauptkonkurrenzbezirk mit fast gleichen Artikeln, betrug der Tariflohn bisher bei den gleichen Arbeiter 8,07 M. und nach einer Vereinbarung vom 1. Januar 1922 9,00 M. Diese Vereinbarung gilt bis Ende Januar. Dabei handelt es sich um eine Stadt innerhalb des besten Gebietes, die in ihren Lebensverhältnissen weitens teurer ist wie unser ländlicher münsterländischer Bezirk.

Es muß mit aller Nachdrucklichkeit in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen werden, daß die Textilarbeiterschaft sich aus prinzipiellen Gründen der Gewerkschaften weigert, die gesetzliche Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche auszufüllen, sondern sie arbeitet nur 46 Stunden, während sämtliche Arbeiter auch in der Textilindustrie 48 Stunden arbeiten; also auf 2 Stunden = 20,00 M in der Woche verliert der Arbeiter ohne weiteres. Die Textilarbeiterschaft in M.-GlADBACH leistet diese 48 Stunden in der Woche, auch muß darauf hingewiesen werden, daß die Textilarbeiterschaft sich Zugus leisten kann, auch auf Nachholen aller Arbeitsausfälle verzichten zu können. Es kommt es die unregelmäßige Kohlenlieferung der britischen Ueberlandstraßen sehr häufig vor, so plötzlich der Strom für die Antriebe der Textilmaschinen auf halbe oder ganze Tage verliert. Dadurch ist die Arbeitererschaft und auch die Firma zum Feiern gezwungen. Es entstehen so auch für die Firma große Produktionsausfälle, auch für die Arbeiter Lohnausfälle. Trotzdem haben die Textilarbeiter nicht notwendig, ihren Lohnausfall durch Nachholen dieser Produktionsfälle wieder hereinzuholen.

Was die Beschäftigung in der Textilindustrie betrifft, so wissen wohl die Arbeiter genau, seit Wochen Aufträge auch in den kleinsten Mengen kaum mehr eingegeben.

a. Weitere Erhöhung des Brotpreises. Wie
Korrespondenz Simons zuverlässig vernimmt,
eine Brotpreiserhöhung um 50 Prozent in
sicht. In kurzem wird sich das Kabinett mit
r entsprechenden Vorlage des Reichsfinanz-
ministeriums zu befassen haben. Zweck ist der
an der Ernährungszufuhr und deren
auf die gänzliche Beseitigung.
Ein gefährlicher Ausbruch.

Sonntag waren Verdachts des Betrugs festgenommene Mann hat in Osterfeld, Herxst-Dorfenst und in Stadlohn erhebliche Betrügereien verübt. Der Kesselgenommene hat sich in acht Fällen Beträge bis zu 4000 Mark zahlen lassen, um Kartoffeln zu beschaffen, hat aber solche nicht geliefert, sondern das Geld verjubelt. Außerdem wird der Mann von Osterfeld wegen Raubes gesucht.

m. „Werkstatt“, Verein für kath. Kaufleute und Beamte. Wir verweisen nochmals auf den heute abend 8½ Uhr im Gesellenhause stattfindenden Vortrag des Herrn Knip. Es ist in Wochholt seit den beiden Vorträgen, die der Psychologe gehalten hat, genügend bekannt, was er leistet. Ein Schreibrohr und in:eressanter Abend steht sicher allen Besuchern bevor. Karten sind noch beim Kassellan Bloemer zu haben.

1. Heimatpfies in Bocholt. Eine eigenartige Aufführung findet am 21. und 22. Januar dieses Jahres hier statt. Es ist die altwostfälische Bauernhochzeit, wie sie der weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bekannte Karl Wogenseld nach den Sitten und Gebräuchen des Münsterlandes zusammengestellt hat. Im Rahmen dieser Bauernhochzeit sollen alte Zeiten, alter Brauch, alte Tracht, altes Lied und alter Tanz den Zuschauern wieder vorgeführt werden. Mehr als 80 Personen werden auf der eigens hierfür hergerichteten großen Bühne, die zu einem regelrechten Bauernhof ausgebaut wird; in der Originaltracht der Münsterländer, Bieleburger u. a. mitwirken. Wie wir hören, soll die Aufführung so gelegt werden, daß auch Auswärtige sie besuchen können. Die Heimatvereine setzen hierauf besonders hingewiesen. Veranstanter sind der Männergesangsverein „Sängerbund“ und der Verein für Heimatpflege in Bocholt.

7. Theater im Gesellenverein. Wir weisen an dieser Stelle auf die am Sonntag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Gesellenhaus stattfindende Aufführung des Schauspiel „Judas“ hin. Es ist von dem bekannten Dramaturgen Dr. Jos. Faust nach Balzac's Roman „Ben Hur“ bearbeitet. Wenn auch das Stück geschaffenen orientalischen Bühnendekorationen stellt, so hat sich der Gesellenverein doch zur Wiedergabe dieses hochdramatischen Wertes entschlossen. Die neue moderne Lichtanlage und die eigens für dieses Stück geschaffene orientalische Bühnendekorationen werden den Reiz dieser Aufführungen noch erhöhen. Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen, wo auch ein Saalplan offen liegt, zu haben.

5. Städtische Freiwillige Feuerwehr. Die Stadt. Freim. Feuerwehr hielt am Montagabend im Vereinslokale Bürgerfrug eine gut besuchte Versammlung ab, in der der Stellvert. Branddirektor Herr Tschmann einen techn. Vortrag hielt. An Hand von vorgezeichneten Skizzen erklärte der Vortragende die verschiednen Arten der Dachstuhlbauten und machte auf die Folgen und Gefahren aufmerksam, die entstehen können, wenn bei einem Brande dieser der jener Teil der Holzkonstruktion eines Hauses durch Feuer vernichtet wird. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem schreienden Worten, dem Redner wurde zum Schluß seines etwa 45tündigen Vortrages reichlich Beifall gependet. — Die anschließende Mitgliederversammlung leitete im Auftrage Herr Oberbrandmeister Beder. Ueber die Verbesserungen in Melde- und Alarmweisen berichtete der Gewerkschaftsführer Herr Joh. Hemming unter besonderer Berücksichtigung des telephonischen Alarms. Dann gab er eine neue Dienstordnung nebst Dienstvorschriften für Theaterwachen bekannt. Die Berechtigung der Feuerwehr nach ihrer aufopfernden Arbeit auch einmal im Jahre einige Stunden der Erholung und Freude genießen, wurde von mehreren Seiten begründet. So beschloß die Versammlung, das diesjährige Winterfest am 11. Februar zu feiern. Der Ausschuß für Unterhaltung und Belehrung wurde mit der Durchführung der Vorarbeiten beauftragt. Nach Erledigung mehrerer techn. und schäftliche Fragen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Oberbrandmeister Beder geschlossen.

4. Kaninchenzuchtverein. Daß der Kaninchenzuchtverein auch Gelligkeit pflegt und Feste feiert, hat er durch seine Sylvesterfeier voll und ganz bewiesen. Von Anfang bis zu Ende erklang der lustige Ton der Gemüthlichkeit. Das größte Verdienst die ausgezeichnete Stimmung gebührt unzweifelhaft Herrn Onnebrint, der durch die humoristischen Vorträge alle ohne Ausnahme zum Lachen zu bringte. Besonders erwähnen möchten wir noch Loblieb, welches er dem Kaninchen widmete. Die Teilnehmer des Festes werden zufrieden sein, wenn sie daran zurück denken. Auch hier möchten wir nochmals den Mitgliedern unseren Dank aussprechen, die für das gute Gelingen der Feier gesorgt haben. Gute Nacht im neuen Jahre!

a. Beschaffungsbefähigte. Zur Bewilligung
mal der Beschaffungsbefähigten hat der
Finanzminister auch in diesem Jahre
mittel zur Verfügung gestellt. Die vierjährige
Beschaffungsbefähigte soll aber lediglich den Bedürf-
nissen Angehörigen der am 1. Dezember 1921
nicht heimgekehrten oder der unmittelbar

Lehnperd-Soife
ergmann & Co., Radebeul, beste Toilettenseife
rte, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.

nach der Hei-
genommen
röner Beh-
Kriegsgefangene in
außer den in
noch in K
Kriegsteilne
L Januar 19
find oder nich
Zwischengeit
Kriegsteilneh
Rebensgehe
entlich als
angehörigen
halten können
gehörigen de
Kriegsgefangen
Beschlaffung
Wäldermeiste
tens je doch
Später eingele
kattgegeben w
a. Verban
-Güterstieher
genommenen
sammung für
stehenden der
verstorbenen
und Siding,
Lagesordnung
wichtige Kun
erleibt. Und
dann noch bei
müßt ist, eine
den u. es wer
teresse haben
diesbezüglich
Benitzkarte, zu
noch, daß i
auch deren A
lung herzlich
s. Reichsre

ner E. U. I.
Kriegesgefangenen
Januar, nach
St. Josef einen
Es gelangt zum
maisonne, Hei
welchem das v
Kollaboranten
entlichen Rück
den Wintern un
len die Sorgen
ums Dasein, un
Waffen überzo
warrende Stim
arbeiters, finde
niet bei der
Riet finden wir
in harter Kri
dienst, unter u
Das Los der G
Qual, als die
jungen Mähler
sohn, in der
lagers in feibe
scheidung tre
Gefühle vollstän
heißersehnte Mi
beim Anblick de
verehenden Sge
traucht und Frie
benfeuert! Die
unbetrübten G
„O Heimat! wann
das in allen T
folgt ein Dram
„Nicht nie.“
sal, das sich au
heißeren Hinter
lager abspielt.
Vaters führen
den afrikanische
anstellung ist
den Kriegsgefa
die Aufführung
find.

1. Der Gefäng-
niß seine Wohl-
that eingefunden
hatte die Einla-
der Gaal bis zu
freundlicher Weise
recht eingefunden
Bereits auch be-
den. Herr Sch-
teht herrlich un-
auch die übrige
sein würdig; K-
winn, wenn aus
Nefustate der in
verlesen, durch
3. Prellen Bed-
einen guten Ort
dieser Prämie-
Anschaffend für
für unsere am 1.
für, die letzten
stand zum noch
eine gestiftet
Kassabüchlein
Preisverordnend
der 2. 2. 2.

des Betrugs festge-
stellt. Der Herrschel, Herrschel-Dor-
theiliche Betrugsereie-
ne hat sich in acht Fäl-
len nach Zahlen lassen, um
hat aber solche nicht
verurteilt. Ungefähr
wegen Raubes ge-

der kath. Kaufleute und
nochmals auf den heute
ausgeübten Vor-
ist in Bocholt seit dem
Psychologe gehalten hat,
seiner. Ein sehr reiches
sicher allen Besuchern
im Kastellan Bloemer

ist. Eine eigenartige
und 22. Januar dieses
ist die altwestfälische
weit über die Grenz-
naus bekannte Karl
und Gebäuden des
stellt hat. Im Ra-
sollen alte Zeiten;
altes Lied und alter
vorgeführt werden.
rden auf der eigens
schen Bühne, die zu
hof ausgebaut wird;
Münsterländer, Bude-
wie wir hören, soll die
n, daß auch Auswärti-
Heimatvereine seien
diesem. Veranstalter
rein „Sängerbund“
pflege in Bocholt.

Wir weisen an die-
tag, den 15. Januar,
s stattfindende Auffüh-
hin. Es ist von dem
Joh. Faust nach Wal-
eilet. Wenn auch das
n Bühnendekorationen
verein doch zur Wieder-
Berkes einschließen. Die
eigens für dieses
Bühnendekorationen
hrungen noch erhöhen.
Verkaufsstellen, wo
zu haben.

Die Feuerwehre. Die
hielt am Montag
Gertrud eine gut be-
n der der Stellvert.
man n einen techn.
von vorgezeichneten
den die verschiede-
ten und machte auf
aufmerksam, die ent-
nem -Brande dieser
struktion eines Da-
wird. Mit gespann-
die Anwesenheit dem
lebener wurde, zum
Vortrages reicher
schleppende Mitglie-
aufträge Herr Ober-
die Verbesserungen
berichtete der Ge-
msung unter be-
des telephonischen
ne neue Dienstord-
für Theaterwachen
der Feuerwehr nach
auch einmal im
holung und Freude
ten Seiten begrüß-
nmlung, das dies-
Februar zu feiern.
und Belehrung
der Vorarbeiten be-
reicher techn. und
die Verammlung
meister Beder ge-

daß der Kaninchen-
ragt und feste feier-
feier voll und ganz
Ende erlangt der
Das größte Verdienst
gehört unzwei-
ch die humoristischen
um Sachen zu brin-
n möchten wir noch
Kaninchen widme-
den zufrieden sein.
Auch hier möchten
unseren Dank aus-
en der Feier gefordert
hre!

Zur Bewilligung
weisen hat der
in diesem Jahre
Die diesjährige
glichen den bedürf-
l. Dezember 1921
der unmittelbar

nach der Heimkehr in Verforgungsanstalt auf-
genommen und am 1. Dezember 1921 zwecks sta-
tionärer Behandlung noch darin befindlichen
Kriegsgefangenen gewährt werden. Als Kriegs-
gefangene im Sinne dieser Bestimmung sind
außer den in Frankreich zurückgehaltenen die
noch in Rußland (Sibirien) befindlichen
Kriegsteilnehmer anzusehen, von denen seit dem
1. Januar 1919 noch Lebensgefangenen eingetroffen
sind oder nicht erwiesen ist, daß sie nicht in der
Zwischenzeit verstorben sind. Dagegen sind
Kriegsteilnehmer, von denen seit diesem Tage
Lebensgefangenen nicht mehr eingetroffen sind, un-
bedingt als Vermisste zu behandeln, sobald ihre
Angehörigen die Beschaffungsbeihilfe nicht er-
halten können. Letzteres gilt auch für die An-
gehörigen der nachweisbar schon gestorbenen
Kriegsgefangenen. Anträge auf Gewährung der
Beschaffungsbeihilfe sind bei den Ortsbehörden
(Bürgermeister, Amtmann) möglichst bald, spä-
testens jedoch bis zum 15. März 1922 zu stellen.
Später eingehenden Anträgen kann nicht mehr
stattgegeben werden.

a. Verband deutscher Kriegsbeschädigter und
Hinterbliebenen. Geleitet wurde die am ver-
gangenen Sonntag abgehaltene Monatsver-
sammlung für beide Abteilungen vom 1. Vor-
sitzenden der Abt. A. Zunächst wurde der zwei-
verstorbenen Mitglieder, der Kameraden Jüner
und Giding, gedacht und dann zur eigentlichen
Tagesordnung geschritten. Da solche nur einige
wichtige Punkte umfaßte, wurde dieselbe schnell
erledigt. Unter Punkt 2. Beschiedenes wurde so-
dann noch bekannt gegeben, daß der Verein be-
müht ist, eine kleine Theater-Abteilung zu grün-
den u. es werden die Kameraden, die dafür In-
teresse haben und mitwirken wollen, gebeten, sich
diesbezüglich an Kameraden Sandbrink, Schwa-
benstraße, zu wenden. Besonders bemerkt sei
noch, daß nicht nur Mitglieder, sondern
auch deren Angehörige für die Theater-Abtei-
lung herzlich willkommen sind.

s. Kreisvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener
u. H. Die hiesige Vereinigung ehemaliger
Kriegsgefangener veranstaltet am Sonntag, den 15.
Januar, nachmittags 5 Uhr, im Arbeitervereins-
haus St. Josef einen Theaterabend für die Öffentlichkeit.
Es gelangt zur Aufführung das Volksstück „O Hei-
mat, Heimat“ mit Gesang in 3 Akten, in
welchem das wechselliebende, bewegte Schicksal deutscher
Kriegsgefangenen seit Ausbruch des Weltkrieges bis zur
endlichen Rückkehr aus der Gefangenschaft in jensei-
den Bildern aus vor Augen geführt wird. Was wol-
len die Sorgen und Zwischigkeiten im Heimatdörflchen
ums Dasein, um Liebe belagen? Der Ruf zu den
Waffen überdient die Stimmen der Vernunft, auch die
wärmende Stimme Huberts, eines schlichten Land-
arbeiters, findet in den Wogen der ersten Begeister-
ung bei der Dorjugend kein Gehör. Im zweiten
Akt finden wir die jugendlichen Helden des Stüdes
in harter Kriegsgefangenschaft, im fremden Fron-
dienst, unter unglücklichen Leiden und Demütigungen.
Das Los der Gefangenschaft wird aber zu grauamster
Qual, als die alten Gegenstände zwischen Franz, dem
jungen Wälschbäuer, und Otto, dem Häuslers-
sohn, in der Weltabgeschiedenheit des Gefangenen-
lagers in leidenschaftlicher Form wieder in die Er-
scheinung treten und sogar die kameradschaftlichen
Gefühle vollständig vernichten. Da endlich naht die
heißersehnte Rückkehr. Im Glanze der Heimatsonne,
beim Anblick der teuren Heimat finden sich in einer
erhebenden Szene die Leidensgenossen wieder in Ein-
tracht und Frieden. In allen Herzen brennen Freu-
denfeuer! Die Heimat begrüßt jubelnd ihre so lang-
vermissten Söhne. Mit dem stimmungsvollen Lied:
„O Heimat, Heimat, glücklich wir dich grüßen“ schließt
das in allen Teilen spannende Volksstück. Alsdann
folgt ein Drama aus marokkanischer Gefangenschaft
„Kismet“ mit 2 Aufzügen. Ein tragisches Schick-
sal, das sich auf dem realistischen, zuweilen grotesk-
heiteren Hintergrund der französischen Gefangenen-
lager abspielt. Die überpannten Erdbegriffe des
Waters führen zum erschütternden Ende des Helden
im afrikanischen Wüstenland. Der Besuch dieser Ver-
anstaltung ist sehr zu empfehlen und wir wünschen
den Kriegsgefangenen ein volles Haus, zumal
die Aufführungen mit großen Unkosten verbunden
sind.

1. Der Geflügelzüchterverein Bocholt hatte am Son-
ntag seine Mitglieder zu der ersten Monatszusammen-
kunft eingeladen. Trotz der ungünstigen Witterung
hatte die Einladung außerordentlichen Erfolg, so daß
der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Er-
freulicherweise hatten sich auch die Damen recht zahl-
reich eingefunden, ein Zeichen, daß die Interessen des
Vereins auch bei ihnen freundlich aufgenommen wer-
den. Herr Schneider begrüßte die Erschienenen
recht herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß
auch die übrigen Vereinsmitglieder ebenso gut besetzt
sein würden; bringen sie doch ebenfalls guten Ge-
winn, wenn auch geistiger Art. Es wurden dann die
Resultate der im Herbst vorgenommenen Stallhausen
verlesen, durch die eine Anzahl Züchter mit 1., 2. und
3. Preisen bedacht wurden. „Ein gutes Wort findet
einen guten Ort“, und so wurde schon gleich ein Teil
dieser Prämien für Ausstellungsgewinne gestiftet.
Anschließend folgte die Bekanntgabe von Beihilfen
für unsere am 18. und 19. Februar geplante Ausstel-
lung, die seitens des Kreisverbandes, dessen Vor-
stand kurz vorher getagt hat, und der Nachbarver-
eine gestiftet waren. Ja, aus unseren holländischen
Nachbarn haben bereits Züchter durch den
Kreisverband bewilligte Ehrenpreise überreichen
lassen. Leider war es nicht möglich, das Abendpro-

gramm in vorgesehener Weise abzuwickeln, da infolge
von Umständen, die außerhalb des Vereins lagen, die
notwendigen Arrangements nicht durchgeführt werden
konnten. Es tat das der Stimmung weiter keinen
Abbruch, hielt doch die Verlesung von Hasen, Kanin-
chen, Geflügelzüchtereulernen (diese sind auch küpf-
lich beim Vorstand zu haben) bis herab zu den win-
zigen Trostpreisen, alle Teilnehmer in aufmerksamer
Beitragung. Die Kundigen waren der Ansicht, daß
Fortuna recht launisch sein könne. Von dem vorge-
sehenen Vortrage wurde Abstand genommen, er wird
in der nächsten Versammlung am 22. ds. gehalten;
statt dessen gab es einige kleine Ausführungen über
die Tätigkeit der Frau im Geflügelhofe, über die
Notwendigkeit, alles zu tun, um möglichst in jede
Familie, wenigstens aber in jedes Haus einen
Stamm Geflügel zu bringen. Nur dadurch kann der
Leuerung und Knappheit an den lebenswichtigen
Nahrungsmitteln, Eiern und Geflügelfleisch, abge-
holfen werden, daß überall, Ausnahmen gibt es keine,
Geflügel gehalten wird. Für jeden Hühner gibt es
eine passende Rasse. Die Ausstellung soll neuen An-
sporn und Belehrung geben. Daher wird zur eifri-
gen Unterstützung dieses Unternehmens, das ein fi-
nanzielles Risiko für den Verein bedeutet, ermuntert.
Alle Mitglieder wurden gebeten, fleißig um Spenden
zu werben. Nach mancherlei Fragen und Interessen
hielt die Mehrzahl der Teilnehmer bis zum Feier-
abend zusammen.

a. Hauskollekte. Die vom Oberpräsidenten von
Westfalen und vom hochwürdigsten Herrn Bischof von
Münster empfohlene Hauskollekte für die katholische
Fürsorgekasse in Dortmund wird hier in den nächsten
Tagen abgehalten und der Mithiligkeit der Eingee-
sebenen empfohlen.

.. Papier-Notgeld. Die ehemalige Haupt-
stadt des Fürstentums Wittenstein, Berleburg
(Westfalen), hat außer dem 50-Pfennig-Schein
zwei weitere Notgeldscheine zu 1 Mark heraus-
gegeben. Der eine Schein zeigt auf der Vorder-
seite das charakteristische Bild der auf einem
Berge gelegenen, rings von Gebirge umgebenen
mittelalterlichen Stadt mit Mauern, Tortür-
men und Schloß von 1650. Die Stadt besitzt ur-
kundlich seit 1258 Stadtrechte.

Der andere Schein zeigt auf der Vorderseite
die vor der Stadt gelegene große Zigeunerkolonie
Bauke, der einzige Ort in ganz Preußen, wo es
gelungen ist, die Zigeuner sesshaft zu machen.
Die Rückseite zeigt zwei verkümpfte Hirsche. Die
meisten weiten Buchenwälder der fürstlichen Wäld-
ungen um Berleburg herum sind einige der we-
nigen Stätten, wo noch der stolze Hirsch in freier
Wildbahn zahlreich vorkommt. Die ausgegebenen
drei Notgeldscheine im Werte von 2,50 Mark
gibt zum Nennwert ab (Freiungsschlag erbeten)
Stadtparkasse Berleburg (Westfalen), Postfach-
konto Dortmund, Nr. 11 517.

m. Rhede, 10. Jan. Kathol. Jugendverein. Um-
ständlicher ist der auf den 15. ds. Mts. festgesetzte
Unterhaltungsabend des hiesigen Jugendvereins auf
den 20. ds. Mts. verlegt worden. Die vorbereitenden
Arbeiten, die seit Wochen im Gange sind, berechtigen
zu der Hoffnung, daß ein gemächlicher Abend uns
besucht. Den Besuchern des im Herbst abgehal-
tenen Unterhaltungsabends werden die gemächlichen
noch in angenehmer Erinnerung sein. Auch dieses
Mal wartet der Verein mit einem reichhaltigen Pro-
gramm auf. Von besonderem Reiz werden die Vor-
führungen der Jugendlichen am Barren, die Frei-
übungen und die Pyramiden der vereinigten Turn-
schüler sein. Möge die Arbeit, die im Dienste
der Jugendpflege geleistet wird, durch ein volles be-
setztes Haus belohnt werden.

m. Borken, 9. Jan. Versammlung der Han-
del- und Gewerbetreibenden. Am Sonntag, den
8. Januar, fand im Nienhaushaus Saale nach-
mittags 4 1/2 Uhr eine Versammlung der Handel-
und Gewerbetreibenden im östlichen Teile des
Kreis Borken statt, die als Protestkundgebung
gegen die geplante Besteuerung der Genossenschaf-
ten von der Umschlagsteuer gedacht war. Die
außerordentlich gut besetzte Versammlung wurde
von dem Vorsitzenden des Detailhändlervereins
Herrn Johannes Focke in Borken mit einer
kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Das Re-
ferat hatte an Stelle des erkrankten Herrn Dr.
Eichhorn Herr Dr. S. i m o n s vom Einzelhandels-
verband für Rheinland und Westfalen übernom-
men. Der Vortragende verbreitete sich zunächst
über die Umschlagsteuergesetzvorlage im allgemei-
nen und ging dann auf den Beschluß des Umschlag-
steueraussschusses des Reichstages ein, der für die
Genossenschaften und deren Zentralverbände eine
Befreiung von der Umschlagsteuer vorschlägt. Er
wies darauf hin, daß eine Verwirklichung des Be-
schlusses eine außerordentlich ungerechtfertigte
Bevorzugung der Genossenschaften insbesondere
der Konsumvereine bedeuten und von unheilvol-
len Folgen für Handel und Handwerk, die in ih-
rer überwiegenden Mehrheit nicht genossenschaft-
lich organisiert seien, begleitet sein würde. Es
unterliegt keinem Zweifel, daß die Konsumver-
eine mit dieser Umschlagsteuerbefreiung eine tat-
kräftige Propaganda betreiben würden. Damit
sei die Gefahr gegeben, daß ein großer Teil des
selbständigen Mittelstandes im Handel und Ge-
werbe dem allmählichen Absterben preisgegeben
werde. Nachdem der Redner nun über die in
allen Teilen des Reiches eingeführte Abwehr ge-
gen diesen verhängnisvollen Beschluß berichtet
hatte, wies er nachdrücklich darauf hin, daß der-

selbständige Mittelstand zu wach-
ren und dem Handel und Gewerbe auch weiter-
hin die Möglichkeit des Fortbestandes zu geben.
Handel und Gewerbe seien bereit, nach Möglich-
keit zu den ungeheuren Lasten des Reiches
beitragen, forderten aber auf der anderen
Seite, daß die feierliche Zusage, die dem gewerb-
lichen Mittelstand im Artikel 164 der Reichsver-
fassung gegeben worden ist, auch innegehalten
werde. Der Redner schloß mit den Worten, daß
Handel und Gewerbe als ihre vornehmste Pflicht
die Mitarbeit an der Befreiung des Volksgan-
zes anerkennen, daß aber das höchste Gebot sein
müsse: „Gleiches Recht für alle“.

In der anschließenden recht lebhaften Aus-
sprache, die eine erste Einnützigkeit zeigte,
wurde folgende Entschließung gefaßt, die ein-
stimmig angenommen wurde:
„Die am 8. Januar 1922 in Borken zahl-
reich versammelten Vertreter des Handels
und des Handwerks im östlichen Teile des
Kreis Borken wenden sich mit aller Entschie-
denheit gegen die vom 11. Reichsausschuß be-
schlossene Besteuerung der Genossenschaften von
der Umschlagsteuer. Eine Verwirklichung dieses
Beschlusses würde die Genossenschaften in einem
Umfange steuerlich bevorzugen, der für die
nicht in Genossenschaften organisierten Ge-
werbetreibenden, d. h. für die überwiegende
Mehrheit, außerordentlich nachteilige Folgen
nach sich ziehen würde. Die Wirkung würde
sein, daß ein großer Teil des selbständigen
Mittelstandes in Art. 164 der Reichsverfas-
sung feierlich gegebene Zusage erinnert, daß
er vor Ueberlastung und Auflösung geschützt
werde und gefordert, daß allen Gruppen in
gleicher Weise die umfangreiche Belastung
auferlegt wird.“

Nachdem von verschiedenen Seiten die Not-
wendigkeit des reiflichen Zusammenstehens im
Handel und Gewerbe betont worden war, wurde
mit einem Dankeswort des Vorsitzenden die Ver-
sammlung geschlossen.

Turnen, Sport und Spiel.
.. Kraft-Sport- und Turnverein. Die am Son-
ntag, 8. Januar, stattgefundene Monatsversammlung
im Vereinslokal Binkenhof, welche gut besucht war,
wurde vom 1. Vorsitzenden Genossen August Gring sen.
mit einem dreifachen „Heil-Heil“ eröffnet und ge-
leitet. Nachdem der 1. Vorsitzende die Tagesordnung
bekannt gegeben hatte, schritt man zum Punkt 1. Das
Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Der Ver-
ein hat 5 Aufnahmen zu verzeichnen. Zu Punkt 3
entspann sich eine rege Debatte. Es folgte der Kas-
senbericht. Der Kassierer erstattete den Bericht, der von
den Revisoren für richtig befunden war. Die Kasse
wurde von den Revisoren als musterhaft hingestellt;
daraufhin wurde dem Kassierer das einstimmige Lob
des ganzen Vereins ausgesprochen. Nachdem vom
Genossen Alois Beckmann eine Uebersicht über die
Entwicklung des Trommelförpers gegeben war, wurde
die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit einem
dreifachen „Heil-Heil“ geschlossen.

Handel und Verkehr.
Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg.
Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom
3. Januar beschlossen, einer zum 31. Januar
1922 einberufenen außerordentlichen General-
versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals
um nominell 75 Millionen Mark auf nominell
250 Millionen Mark vorzuschlagen. Der ge-
plante Betrag von 75 Millionen Mark soll von
dem Bankensortium der Gesellschaft übernom-
men werden mit der Verpflichtung, den Aktionä-
ren der Gesellschaft auf vier alte Aktien eine
junge Aktie zum Kurse von 100 Prozent zuzü-
gig Schlupfnotentempel zum Bezuge anzubieten
und insgesamt nominell 30 Millionen Mark zu
Verfügung der Verwaltung zu halten. Die Ge-
sellschaft glaubt für das erweiterte Kapital lo-
bende Beschäftigung erwarten zu dürfen.

Schreiner-Gezellen
für baurende Beschäftigung
sollort gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Antkreicher
die im Besitze eines holl.
Kaffees sind, sollort gesucht.
Häckerstr. 181
Schreiner-Gezellen
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Brotkutscher
mit ausgebreiteter Rund-
schaft sucht per bald aber
später Stellung. 1807
Offerten erbeten unter
J.P. 100 an die Geschäftsstelle.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein junger Mann (19 J.),
der mit Pferd u. umgewen-
nen u. landwirtschaftliche
Arbeiten versteht, sucht
zum 1. März 1922
Stellung auf dem Lande.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Möbliertes Zimmer
möglichst mit voller Pension von einem älteren Herrn
für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 20 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gelehrter
Stenotypist (in)
von hiesiger größerer Bederei gesucht.
Offerten unter C. 252 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Sattler
welche auf Blachoffer, Maulbügelstücken etc. gearbeitet
haben, bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

Ein Fabrikchreiner
gesucht.
H. Kuhn, Dorsen 1. 23
Schillerstr. 9.

